

Konflikt mit den Kroaten kam, wobei zwei Personen getötet und 30 verwundet wurden. Zwei Druckereien wurden zerstört.

Warschau, 14. Juli. Die Polen planen einen Protest gegen das Abstimmungsresultat in Ost- und Westpreußen.

Prag, 14. Juli. Das slowakische sozialistische Kammermitglied erhielt vorgestern Abend eine Depesche, wonach die ersten polnischen Truppen in die tschecho-slowakische Gebiete einmarschieren und die Behörden um Asylrecht ansuchen, wobei Militärpersonen entwaffnet und interniert werden sollen.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 14. Juli. Nach einstimmiger Verabschiedung des Gesetzes betreffend die Staatsschuld durch das Haus nahm Staatspräsident Dr. Sieber die Generaldebatte wieder auf und stellte fest, daß nur die W.S.P. sich ablehnend gegen die Regierung verhält. Bezüglich eines Vertrauensvotums sei aber auch die Rechte ablehnend, die Sozialdemokratie zurückhaltend. Die Regierung werde den Tag festlegen, an dem die Zwangsverwaltung beschwinden könne. Der Käseplan wurde jetzt auch von dem Senat abgelehnt. Unsere innere politische Entwicklung sei zu demotivierend, als daß man sie auf einfache Formel bringen könnte. Die Hoffnung für unsere politische Zukunft in der Welt beruhe nicht auf weiteren Siegen der Gewalt, sondern auf einem Durchbrechen von Vernunft und Gerechtigkeit. In der Außenpolitik müßten wir auf eine Revision des Friedensvertrages drängen, wodurch wir die öffentliche Meinung in anderen Ländern zu gewinnen suchen. Selbstgefühl und Gefühl für nationale Werte, geistige und sittliche Verinnerlichung innere Einstellung zur Sache, zu ernster nützlicher Arbeit seien die große Lebensaufgabe unseres Volkes. In einer längeren Rede gegen die Bürgerpartei wiederholte der Staatspräsident, die Regierung werde die Verfassung gegen jeden Angriff verteidigen. Vazille erstreckt eine Veränderung der Verfassung, nach Grundfragen, die die mühselig aufgerichtete Ordnung abermals erschüttern müßten. Deutschland und Württemberg würden ein demokratischer Freistaat bleiben. Das Ernährungsministerium könne man nicht an das Ministerium des Innern anschließen. Der Untersuchungsausschuß müsse sich auf ganz bestimmte Fragen beschränken. Die Regierung strebe einen Ausgleich der Stände und Interessen an, einen Abbau des Klassenkampfes, eine Erziehung des Bürgergeistes in allen Dingen. Vazille antwortete, daß er und seine Freunde nicht eine grundsätzliche Verfassungsänderung anstrebten, was ihm der Staatspräsident in einer weiteren Bemerkung bezeugte. Pfleger (S.) bedauerte die geringe den Tatsachen nicht entsprechende Darstellung des Ministers Graf über die Haltung der sozialdemokratischen Vertreter in der bisherigen Regierung und polemisierte sodann gegen rechts und links. Er wies den Abstimmungsantrag als soziale Erregung und behandelte sodann ausschließlich Arbeiter- und landwirtschaftliche Fragen, Zwangswirtschaft, Mißpreis, die Vorgänge in Ulm usw. Um 1 Uhr wurde die Weiterberatung auf nachmittags 4 Uhr vertagt.

Die Abend Sitzung des Landtags brachte den Abschluß der Generaldebatte und die Abstimmung über das Vertrauensvotum. Zunächst wurde das Gesetz über die vorläufige Regelung des Staatsbankrotts und die Gewährung eines Beitrags zur Auslösung von erholungsbedürftigen Kindern auf den Dauterberg ohne Ausdrucksangabe angenommen. In der Generaldebatte sprach Abg. Bruchmann (D.S.P.) über wirtschaftliche und industrielle Fragen, wie über den Redaktionsrat mit großer Wärme. Die Unabhängigen schloßen ihren Vortragssekretär Axel Müller vor, der mit seinen Ausführungen vielfach die Deutlichkeit des Hauses erregte. Eine zweite Ansprache folgte. Abg. Köhmann (D.S.P.) behandelte hauptsächlich die Vorgänge bei den Unruhen in Ulm. Minister Graf wies die Behauptungen an, die Angriffe der Unabhängigen auf die Bezirksbeamten in Ravensberg und Heidenheim zurück und gab eine Erklärung zur Mißpreisfrage ab, wodurch der Vorwurf des Abg. Heymann (Soz.) erledigt wurde. Im Staatsministerium befindet sich keine sachliche Uebereinstimmung bezüglich der Mißpreisdebatte, man war aber einig, daß die Erhöhung politisch hinweggenommen werden müsse. Von den Regierungsparteien war ein Vertrauensvotum für die Regierung eingebracht worden, das in namentlicher Abstimmung mit 53 Ja der Regierungsparteien und der Soz. gegen 13 Nein der Unabhängigen angenommen wurde. Die Rechte hatte sich der Stimme enthalten. Die Änderungs- und Zusatzanträge der Rechte wurden abgelehnt, nebst dem, so das Mißtrauensvotum der Unabh. mit 14 gegen 12 Stimmen. Der Antrag der Rechte auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses wurde gegen die Stimmen von Bürgerpartei und D.S.P. und U.S.P. an den staatsrechtlichen Ausschuß überwiesen. Schluß der Sitzung 9.30 Uhr. Das Haus vertagte sich sodann und wird voraussichtlich zur Staatsberatung am Anfang September wieder zusammenzutreten.

Alte Anfragen im Landtag.

Stuttgart, 14. Juli. Der Abg. Maier U.S.P. will wissen, ob unter dem Deckmantel der Verkehrswehr Studenten aus Stuttgart an der politischen Operation in Heidenheim teilnehmen haben, und warum die Auslösung der Einwohner- und Verkehrswehren nicht vorwärts gehe. Der Sozialdemokrat Euter fragt, warum in Stuttgart sämtliche Betriebe des Transportgewerbes mit Polizei- und Einwohnerwehr besetzt werden und weshalb die technische Kontrolle angeboten wurde. Die Sozialdemokraten Eggert und Pfleger fragen nach dem Grund für Arbeiterentlassungen am Bau der Heidenheimer, Winter und Götting nach dem Grund, weshalb die Anstaltsverwaltung ihren 70 Straßenzwängern gekündigt habe. Der Bauernbund hat beim Arbeitsminister angefragt, was er zu tun gedenke gegen die Tatsache, daß das zur Zeit der Kommunalverbände von der Reichsgetreidekasse an gewährte Mehl von sehr schlechter Beschaffenheit ist, teilweise auch infolge wenig sachverständiger Lagerung und Behandlung durch Kommunalverbände dem Verderben ausgesetzt wird, so daß es direkt gesundheitsgefährlich ist. Ferner verlangt der Abg. Euter vom Minister des Innern Auskunft darüber, was im bezogen hat, den Verkehr mit Personenkraftwagen an Sonn- und Festtagen zu Landstraßen frei zu geben, statt das Verbot der Landwirtschaft zur Förderung des Frühländers zu zweifeln.

Die Höchstpreise der Getreide 1920.

Berlin, 14. Juli. Durch Verordnung vom 14. 7. 1920 sind vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die endgültigen Höchstpreise für Getreide aus der Ernte 1920 festgesetzt worden, nachdem bereits am 13. März 1920 Mindestpreise bekannt gegeben worden sind. In der Mindestpreisverordnung war bestimmt worden, daß die endgültige Festsetzung der Preise unter Berücksichtigung der bisher entstandenen Produktionskosten erfolgen sollte. Die auf Grund dieser Festsetzung vorgenommene Ermittlung der Produktionssteigerung wurde zur Festsetzung eines Grundpreises von 1400 Mark für

die Tonne Roggen, 1350 Mark für die Tonne Gerste und Hafer, sowie von 1540 Mark für die Tonne Weizen.

In einer Besprechung im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft über die neuen Höchstpreise für Getreide erklärte Staatssekretär Dr. Duder, daß durch die Getreidepreise das Brot im neuen Wirtschaftsjahre nicht teurer, aber auch nicht billiger werde.

Ein Vorfall in Berlin.

Berlin, 14. Juli. Wie die Sicherheitspolizei mitteilt, fand heute vormittag auf dem Pariser Platz zur Feier des französischen Nationaltags ein Festakt vor der französischen Botschaft statt, an dem die Vertreter der hiesigen Entente-Kommissionen teilnahmen. Das amtierende deutsche Publikum stimmte beim Dingen der Tricolore das Deutschlandlied an. Die Sicherheitspolizei geleitete französische Offiziere und Matrosen, welche durch ihr Benehmen das Publikum gereizt hatten, in die Botschaft. Auf diese Weise gelang es, Ausschreitungen vorzubeugen. Nachdem die Feier vorüber war, und das Publikum den Platz verlassen hatte, sind bisher noch unbekannte Personen auf das Dach der französischen Botschaft geklettert, haben die Tricolore herabgeholt und sich mit ihr entfernt. Vollständige Untersuchung ist eingeleitet.

Zu dem Vorfall vor der französischen Botschaft wird von amtlicher Seite folgendes mitgeteilt: Der Staatssekretär im Auswärtigen Amt hat dem französischen Geschäftsträger persönlich sein und der Regierung Bedauern über den gegen die französische Botschaft verübten groben Unfug zum Ausdruck gebracht. Die Polizeibeamten, durch deren Fahrlässigkeit die Demonstration möglich geworden ist, werden auf Anordnung des preussischen Ministers des Innern vom Dienste suspendiert. Die französische Flagge ist von einem Manne herabgeholt und entzerrt worden, der über das Dach des Nachbarhauses auf das Dach der Botschaft gelangt ist. Der Täter ist noch nicht ermittelt, doch ist die Flagge im Nachbarhaus gefunden worden und der französischen Botschaft durch die Polizei wieder zugeführt worden.

Amerikanischer Protest gegen die schwarze Rasse.

Berlin, 15. Juli. Gestern Abend fand in der Universität eine von der amerikanischen Frauenschaft veranstaltete Versammlung statt, in der mehrere Amerikaner gegen die Befestigung der Abriegelung durch farbige Truppen Stellung nahmen. Die Amerikanerin Miss Kay Beveridge, die sich bereits um die hungrigen deutschen Kinder große Verdienste erworben hat, forderte in ihrer Rede die Frauen der ganzen Welt zur Zusammenarbeit auf, um die Frauen im besetzten Gebiet zu befreien, wo wegen der schwarzen Rasse sich kein weibliches Wesen mehr in Feld und Wald wagen dürfe. Der amerikanische Schriftsteller Schaeffer protestierte gegen die Freigabe der deutschen Frauen an die Farbigen und hob hervor, daß die Verwendung farbiger an Rhein dadurch eine Sache der Amerikaner geworden sei, daß diese Freigabe die Gelüste des amerikanischen Regimes auf amerikanische Frauen weigere. Der Vorsitzende verlas dann ein aus London eingegangenes Telegramm von E. D. Morel, in dem der englische Parlamentarier die Befestigung des Gebietes durch afrikanische Truppen als einen Vorstoß gegen jedes anständige sittliche Empfinden bezeichnete. Das franz. Votum sei gänzlich ungläubig, da eine Menge tatsächlichen Beweismaterials vorliege. Zum Schluß der Versammlung wurde ein Aufruf an alle Frauen der Welt verlesen, in dem die deutschen Frauen ihre Mitgefährtinnen überall in der Welt um Mitleid und Einschaltung ihres weiblichen Einflusses gegen die Schändung deutscher Frauen erbitten.

Die richtige Antwort auf die feindlichen Ausnützungspläne gegen die deutschen Vergarbeiter.

Essen, 14. Juli. Der Gewerksverein christlicher Vergarbeiter erläßt in seinem Organ „Der Bergknappe“ nachfolgende Erklärung: Die Verhandlungen in Spa nahmen eine Entwicklung, die unter den Vergarbeitern die härteste Erregung hervorgerufen hat. Die Forderungen der Entente laufen hinaus auf eine Gefährdung der gegenwärtigen in langen und schweren Kämpfen errungenen Stellung der Vergarbeiter und drohen diese in ihren Grundrechten zu erschüttern. Sie laufen hinaus auf eine Betrümmung der Solidarität der Vergarbeiter und der gesamten Arbeiterchaft Deutschlands, ja mehr noch: auf Durchbrechung der internationalen Verbindungen zwischen den Vergarbeitern aller Länder. Es ist gänzlich ausgeschlossen, daß die Vergarbeiter Deutschlands über ihre Kräfte hinaus arbeiten, ihre Gesundheit über die Pflichten aus dem Spiel legen und ihr Leben unverantwortlich vertauschen sollen im Dienste kapitalistischer Interessen des Auslandes, während gleichzeitig die deutsche Arbeiterchaft durch Mangel an Kohle brotlos gemacht wird. Von dieser Stellungnahme werden sich die deutschen Vergarbeiter auch nicht durch das dargelegte Judentum erschütterter Lebensmittellieferungen abbringen lassen. Glaubt man im Ernst, daß man die Vergarbeiter des Ruhrbezirks fett machen könne, während die unter einem Dach mit ihnen wohnenden Arbeiter anderer Berufe weiter Hunger leiden sollen? Die Frage der Arbeitslosigkeit im Bergbau ist auch längst über das Stadium einer nationalen Frage hinaus. Vor dem Arzige behandeln internationale Einigungen der Vergarbeiter über die Arbeitslosigkeit. An diesem Prinzip der internationalen Verständigung über die Arbeitslosigkeit im Bergbau lassen die Vergarbeiter auch in der gegenwärtigen Lage nicht rütteln. Es liegt geradezu ein Verstoß an der internationalen Vergarbeiter-Solidarität vor, wenn Deutschland, das Land mit der drittgrößten Kohlenproduktion der Welt, sich jetzt von kapitalistisch orientierten Kreisen des Auslandes, insbesondere Frankreichs, eine erheblich höhere Arbeitszeit diktieren lassen sollte, als die übrigen Vergarbeiter der Welt sie annehmen gewillt sind. Gegen einen solchen Versuch legen wir den schärfsten Protest ein und sind überzeugt, daß sich auch die Vergarbeiter der ganzen Welt diesem Vorstoß anschließen werden. Die deutschen Vergarbeiter sind nicht aus so weiches Holz geschnitten, daß sie sich von den Rajonnetten der Senzalgenger alle ihre Rechte nehmen und sich Sklavenarbeit im Dienste fremder Kapitalisten aufzwingen lassen werden.

Zur Konferenz in Spa.

Der kritische Tag in Spa.

Berlin, 14. Juli. Am heutigen Vormittag hat in Spa eine Sitzung des Kabinetts stattgefunden, die sich mit der Stellung der deutschen Delegation zur Unterbrechung der Verhandlungen auf unbestimmte Zeit beschäftigte und einen Beschluß über das weitere Verhalten zu fassen hatte. Eine Kabinettsitzung hat dagegen in Berlin nicht stattgefunden, und auch der Reichstag und sein Hauptauschuß hatten bisher keine Gelegenheit gehabt, sich mit der neuesten Wendung der Dinge in Spa zu beschäftigen. Nebenfalls ist der heutige Mittwoch der kritische Tag. Bis zum Mittag war noch aus Paris nach nicht in Spa eingetroffen. Die Erregung dort ist sehr groß,

sowohl auf der einen, als auch auf der anderen Seite. Nach der Ankunft Hochs und seiner Besprechung mit den Alliierten wird die Unterbrechung einer neuen Sitzung erwartet, in der die Alliierten der deutschen Delegation vermutlich die Kohlenbedingungen diktieren und ihr ein paar Stunden Zeit zur Unterschrift lassen werden. Wahrscheinlich wird sich die deutsche Delegation eine Bedenkzeit von einem Tag erlauben, um ihre Antwort in einer neuen Sitzung zu erteilen. Von der vorwiegend diplomatischen Seite wird uns zur Beurteilung der Lage in Spa folgendes mitgeteilt: Die Reichsregierung hat für die Wiederherstellung und namentlich in der Kohlenfrage keine Forderungen unterschrieben, deren Unerfüllbarkeit für jeden Sachkundigen offenbar ist. Reichstag und Presse unterstützen diesen Standpunkt der Minister und verlangen in Spa festes Durchhalten und sei es bis zum Abbruch. Die Aufrechterhaltung schlichter unerfüllbarer Ansprüche durch die Entente kann aus politischen Hintergedanken erklärt werden. Die in französischen Blättern bei jeder Schwierigkeit in Spa sofort anklingenden Drohungen mit dem Säbel Hochs bewirken in Deutschland nachgerade das Gegenteil von dem, was ihre Urheber erwarten. Sollte es tatsächlich zu einer kriegerischen Entwicklung kommen, so liegt es bei Deutschland, die Kohlenförderung für Frankreich im Ruhrgebiet herabzumindern oder ganz und gar einzustellen.

Zusammenkunft Lloyd Georges mit Simons.

Spa, 14. Juli. Gestern erfahre ich, so dröhelt der Sonderberichterstatter der „Frankfurter Zeitung“, daß sich das Gerücht, das heute umläuft, wonach Lloyd George heute nachmittag mit Dr. Simons zu einer vertraulichen Aussprache zusammengetroffen hätte, bestätigt. Lloyd George war kurz nach 2 Uhr mit Dr. Simons zusammengetroffen. Das Ereignis der Zusammenkunft erregt allgemein großes Aufsehen. Wie verlautet, wurde bei der Zusammenkunft die Kohlenfrage besprochen. Lloyd George bestand mit Nachdruck auf einer baldigen Entscheidung der deutschen Regierung.

Berlin, 14. Juli. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet aus Spa, daß Marschall Hoch um 11 Uhr vormittags dort eingetroffen ist und zusammen mit Marschall Wilson bis 1 Uhr mit den alliierten Staatschefs beraten hat.

Berlin, 15. Juli. Verschiedene Blätter melden von einem Ultimatum, das der deutschen Delegation von Seiten der Alliierten in Spa mitgeteilt worden sei und in dem die deutsche Entscheidung auf den letzten Vorschlag der Entente in der Kohlenfrage innerhalb 24 Stunden bei einer zweifelhafte Wartezeit zu geben sei. Die Mitteilung sei von der Drohung der Besetzung des Ruhrgebietes begleitet.

Sämtliche Blätter melden aus dem Ruhrgebiet, daß die Verhandlungen in Spa über das Abkommen unter der Vergarbeiterchaft lebhaftest Beunruhigung hervorgerufen habe. Zahlreiche Vergleute tragen sich jetzt schon mit dem Gedanken, im Falle der Besetzung des Ruhrgebietes zu verlassen.

Wien, 14. Juli. Die Presse hegt die bringende Hoffnung, daß sich die deutschen Vertreter in Spa durch schnelle Reden der Entente nicht einschüchtern lassen werden. Die Unterzeichnung der Entwaffnungsforderungen würde nur dann eine nachdrückliche Rechtfertigung finden, wenn die Haltung der deutschen Delegation in den wirtschaftlichen Fragen unerschütterlich bliebe.

Spa, 15. Juli. Die Beratungen des Kabinetts sollen bisher zu keinem Ergebnis geführt haben. Man erwartet die endgültige Entscheidung morgen.

Spa, 13. Juli. Nachdem der Generalsekretär der Konferenz und der belgische Minister des Innern bereits mündlich über die Behaupten wegen des Ueberfalles auf den Vertreter des Wolffbüros ausgedrückt hatten, traf heute beim Minister Dr. Simons ein besonderes Entschuldigungsschreiben ein, das nachmals dem Behaupten Ausdruck gibt und eine strenge Untersuchung und Abmüdung ansetzt.

Oberamt Neuenbürg.

Stauanlage bei T 15.

Karl Ditter, Sägewerksbesitzer in Neuenbürg beabsichtigt, an Stelle des durch das Hochwasser im Dezember 1919 zerstörten Holzwehrs ein neues bewegliches Wehr zu erstellen. Das Wehr kommt etwa 20 m unterhalb des alten Wehrs zu liegen.

Der Stauwasserpiegel soll um 23 cm erhöht, an Stelle der alten Girardturbinen soll eine moderne Francis-turbine mit wogerechter Welle eingebaut werden.

Die Unterkanal soll erweitert und reguliert werden. Etwasige Einwendungen gegen das Gesuch sind binnen 14 Tagen vom Tag der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, hier anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können solche, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, nicht mehr berücksichtigt werden.

Beschreibungen und Pläne sind in der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 13. Juli 1920. Reg.-Aff. Milling.

Württ. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Genossenschaftsregister, Band II, Blatt 3, ist bei dem Darlehenskassenverein Engelsbrand, e. G. m. u. H. in Engelsbrand,

heute unter der Nr. 9 eingetragen worden: In der Generalversammlung vom 30. Mai 1920 sind an Stelle der ausgetretenen Vorstandsmitglieder Adolf de Gauding und Friedrich Jakob Hub neu in den Vorstand gewählt worden:

Schneidermeister Friedrich Joll,
Landwirt Gottlob Burghard,

beide in Engelsbrand.

Den 3. Juli 1920. Oberamtsrichter: Brauer.

Herrenald.

Unterzeichneter verkauft folgende

Grundstücke

Parz. Nr. 1381 28 a 89 qm
" " 1382 15 " 76 "

Wiesen im Loffenauer Gd.

Parz. Nr. 749/1 17 a 84 qm
Wiese im vorderen Gaistal.

E. Bechtel, Stadtpfleger.

Oberamt Neuenbürg.
Aufkauf von Schlachtschweinen.

1. In Abänderung der Bestimmungen in § 1 der Verfügung der Fleischversorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern, betr. Viehanfuhrung vom 21. November 1917, Staatsanzeiger Nr. 27, wurde von der Fleischversorgungsstelle angeordnet, daß in Zukunft die Metzger zum Aufkauf von Schlachtschweinen im eigenen Bezirk und besondere Kommissionäre für die Versorgung der Bedarfsgebiete zugelassen werden. Die diesbezüglichen Bestimmungen sind folgende:

A. Aufkauf durch Metzger.

1. Zum Aufkauf von Schlachtschweinen sind in Zukunft nur die vom Oberamt zugelassenen Metzger und die von der Fleischversorgungsstelle bestellten Kommissionäre berechtigt. Die Aufkaufberechtigung der Ober- und Unterkäufer ist bezüglich der Schweine aufgehoben worden.
2. Das Oberamt kann jedem Metzger, der die Berechtigung zum Schlachten hat, den Aufkauf der ihm zur Schlachtung zugewiesenen Schweine im eigenen Kommunalverbandsbezirk übertragen.
3. Der Aufkauf kann nur erfolgen auf Grund eines vom Oberamt (Kommunaloerband) für jedes einzelne Schwein ausgestelltten Bezugsscheines. Der Aufkauf ohne Bezugsschein ist verboten. Für Ausstellung jedes Bezugsscheines erhebt der Kommunalverband den Betrag von M. 4.—, wovon M. 2.— an die Fleischversorgungsstelle abzuführen sind. Etwaige Anträge sind beim Kommunalverband zu stellen.
4. Der Metzger hat vor der Schlachtung den ausgefüllten Bezugsschein dem Fleischbeschauer auszuhandigen, der ihn zu prüfen, seinerseits auszufüllen und dann an den Kommunalverband abzugeben hat.
5. Beim Aufkauf ist der jeweilige gesetzliche Höchstpreis für Schlachtschweine einzuhalten, wie auch für den Weiterverkauf des Fleisches der gesetzlich festgesetzte Schweinefleischhöchstpreis einzuhalten ist. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen haben den Entzug der Aufkaufberechtigung zur Folge.
6. Der Aufkauf erfolgt auf Rechnung und Gefahr des Metzgers. Auch Transport- und Schlachtschäden gehen zu seinen Lasten.
7. Der Weiterverkauf eines Schlachtschweines durch den Metzger an eine andere Person ist unstatthaft.

B. Aufkauf durch Kommissionäre.

1. Die zum Aufkauf zugelassenen Kommissionäre werden von der Fleischversorgungsstelle bestellt. Diese dürfen nur in den von der Fleischversorgungsstelle ihnen zugewiesenen Bezirken, die aus den Schweinebezugsscheinen ersichtlich sind, Schweine aufkaufen. Dabei ist für jedes aufgekaufte Schwein ein besonderer Schweinebezugsschein vom Kommissionär auszufüllen. Es ist unzulässig, mehrere Schweine auf einen Bezugsschein zu kaufen, auch wenn sie von einem Besitzer stammen. Dies gilt übrigens auch für die Metzger.
 2. Die auf Grund eines Vertrags gemästeten Schweine (Vertragschweine) dürfen weder durch Metzger noch durch Kommissionäre abgenommen werden. Die Abnahme dieser Schweine ist ausschließlich Sache des Wirts. Viehverwertungsverbandes in Stuttgart.
- II. Von Vorstehendem werden die beteiligten Kreise, insbesondere Schweinemäster und Metzger, in Kenntnis gesetzt. Es wird erwartet, daß diese Erleichterung der bisherigen Bestimmungen der Schweineaufbringung zu einer Besserung der Schweineanlieferung führt.
- Die Ortspolizeibehörden, Landjäger und Polizeibedienstete werden angewiesen, die Einhaltung der Bestimmungen zu überwachen, insbesondere beim Antreffen von Schweinetransporten sich jeweils vom Vorhandensein der erforderlichen Schweinebezugsscheine zu überzeugen und im Zuwiderhandlungsfalle, insbesondere bei Verdacht der Höchstpreisüberschreitung die Schweine zu beschlagnahmen. Bei Überschreitung der Schweinefleischhöchstpreise ist ebenfalls Anzeige zu erstatten, auch dem Oberamt Mitteilung zu machen, damit wegen Unzuverlässigkeit des betr. Metzgers dessen Betrieb geschlossen werden kann.
- Den 12. Juli 1920. **Killing, A.B.**

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Gewerbegerichts

Zu einer Besprechung wegen Errichtung eines
lade ich alle hiesigen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen und die Inhaber der größeren Gewerbebetriebe oder ihre Vertreter auf **Samstag nachmittag 5 1/2 Uhr** in den Rathausaal freundlich ein. Besondere Einladung ergeht nicht.
Stadtschultheiß Knobel.

Neuenbürg.
Kaufe altes Eisen, sowie Metalle
eder Art und Menge, Lumpen und Zelle zu den höchsten Preisen.
Witt, Wentsch oberer Zügerweg.

Simbeeren
kauft
P. Phil. Schneider, Brödingen,
Westlich 183.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Am Samstag, 17. Juli
1920, vormittags 8 Uhr,
wird die

Brennholz-Verlofung
fortgesetzt. Berücksichtigt werden die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben J bis L, soweit ein Familienangehöriger erscheint, auch die Zahlung für frühere Lieferungen in Ordnung ist. Es wird erwartet, daß Haushaltungen, welche sich mit Holz oder anderem Brennstoff sonst versorgen können, die Versorgung durch die Stadt nicht in Anspruch nehmen.
Stadtschultheißenamt:
Knobel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Die Beifahrer von 221 Km. Brennholz
aus den Staats-Waldungen vorb. Gummelrain, Erzwisch und Buchardt, Forst Langenbrand, auf den Turmplatz hier ist zu vergeben. Angebote, auch von auswärtigen Fuhrleuten, sind verschlossen und mit Aufschrift versehen bis spätestens **Dienstag, den 20. Juli, abends 6 Uhr**, hier einzureichen. Die Beteiligten können der Öffnung der Angebote anwohnen. Der Entscheid erfolgt sofort.
Stadtschultheißenamt:
Knobel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Butter-Verkauf
am Freitag, den 16. Juli,
1/8 Uhr vorm. an Nr. 1 bis 90, 8 Uhr an Nr. 91 bis 180, 1/9 Uhr an Nr. 181 bis 270, 9 Uhr an Nr. 271 bis 360, 1/10 Uhr an Nr. 361 bis etwa Nr. 435.
Städt. Lebensmittelstelle.

Neuenbürg.
Wegen Entbehrlichkeit
ein Zweispänner-Lieferwagen,
ein Zweispänner-Personen-Schlitten,
zwei Bauerngeschirre,
ein Chaisengeschirr
zu verkaufen
E. Burghard, Witwe,
s. „Bären“.

Neuenbürg.
Fahrrad,
wenig gebrauchtes, verkauft im Auftrag
Ehr. Mayer, Bädermstr.
Conweiler,
200 Liter

Mof
und einen guten
Kochofen
samt Mof und Stein verkauft
Gottfried Bisler,
alt Zimmermann.
Pfinzweiler,
Hundert Liter

Obstmos
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Geschäfts-
Kette des „Enzler“.
Suche für sofort einen
jungen, kräftigen
Bäckerlehrling,
welcher Lust hat, das Bäcker-
handwerk gründlich zu lernen bei
Hof Rothfuß,
Brot- und Feinbäckerei,
Pforzheim, Westliche 123.

Achtung!
Ziehharmonikas

losten von heute
ab nur noch den
halben Preis. Da-
selbst sind einige
gebrauchte In-
strumente bereits noch neu,
sehr billig zu verkaufen:
**Trompeten, Mandolinen, Gi-
taren, Geigen, Zithern und
Grammophone bei Gebrüder
Hohlofer & Hohner,**
Harmonika-Fabrik,
Pforzheim, Bergstraße 27.

**Hygienische
Artikel, Gummi-
waren, Wochent-
aussteuer.**
Nur Damenbedienung.
Separater Eingang.
**Medizinal-Drogerie
Huthmeier, Pforzheim.**

**Zu bed. herabgesetzten
Preisen.**
**Ganze Schlafzimmer,
einzelne Möbel u. Betten,
Federbetten,
Patent- u. Postler-Bettstoffe,
Metallbetten,
Schränke, Tische, Stühle,
Kommoden,
Postlerfächer,**
Diplomaten-schreibische, gutes
Porchenholz, 3 Schubladen
links u. rechts 3 Züge.
Schötle, Verkauf,
Pforzheim, Dillsteinerstr. 18,
Telefon 2165.

**Garben-
Bänder**
empfiehlt
Karl Guntner,
Bäckermeister
Arnbach.

Eine
**Mul- und
Fahrfuhr**
verkauft
Justine Buchter.

Suche ein
Zuchtrind
(gleich welchen Alters) sowie
hochträgliche, junge
Kuh,
oder solche mit Kalb zu
kaufen.
Angebote erbeten an
Karl Guntner, Schwann,
Telefon 12.

Gummiwaren
Spüllapparate, Frauen-
tropfen und
ähnliche **Frauenartikel.**
Antrogen erbeten Sanitätshaus
Reusinger Dresden 107, am See 37.

Ich suche sofort zu kaufen
für vorgemerzte Käufer,
**Villen,
Fabriken
Geschäfte i. Art.
Sägewerke,
Güter.**
M. Busam, Regensch. Büro
Karlruhe, Derrnstraße 38.

Neuenbürg.
Bezirkswohltätigkeitsverein.
Vorstands-Sitzung

im „Bären“ hier am Montag, den 19. Juli, nach-
mittags 3 Uhr, Behandlung eingelaufener Gesuche.

Mitglieder-Versammlung

am gleichen Tag, von nachm. 4 Uhr ab.

Tagesordnung:

- 1) Kassenbericht des Rechners.
- 2) Geschäftsbericht des Vorstehenden.
- 3) Vortrag von Frau Professor Merz-Stuttgart über
„Freie Jugendfürsorge und ihre Stellung im Jugend-
amtsgebet“.

Zum Besuch dieser Versammlung und speziell des Vor-
trags von Frau Professor Merz wird hiemit öffentlich
eingeladen.
Den 14. Juli 1920.

Vorsitzender:
Delan Dr. Megetlin

An die Nahrungsmittelkommission Neuenbürg.

Einem etwa seitens der Nahrungsmittelkommission gegen
mich gestellten Strafantrag sehe ich mit Ruhe entgegen.
Da die begründete Schilderung der Missstände bei der
Sitzung der Nahrungsmittelkommission, zu der ich berufen
worden bin, nicht in sachlicher Weise behandelt wurde, sehe
ich mich veranlaßt, die ganze Angelegenheit an bewiesene
Stelle vorzubringen.
Im Uebrigen behalte ich mir betr. der Vorkommnisse
bei der Sitzung der obigen Kommission alle weiteren
Schritte vor.

Ernst Fischer, Diplom-Optiker.
Feldrennach.

Warnung!

Gestern wurde von dem Häffel zum Spielplatz
Pfinzweiler am Dinkelrain quer durch die Wiesen
von vielen Unbefugten schadenmachend gelaufen. Jedermann
hat den öffentlichen Wegen nachzugehen bei Gefahr
strenger Bestrafung und energischer Selbsthilfe der
Besitzer.
Den 12. Juli 1920. **Schultheißenamt.**
Kapp.

Höfen-Langendbrand.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer am
Sonntag, den 18. Juli 1920
im Gasthaus z. „Löwen“ in Langendbrand
stattfindenden

Hochzeits-feier

freundlichst einzuladen.
**Michael Kalmbach,
Friederike Bolle.**
Kirchgang 11 Uhr.

Bruchleidende

tragen oft kein Bruchband, weil ihnen der Druck ihres Feder-
bandes zu lästig ist, verschlimmern ihr Leiden aber dadurch.
Rein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System,
auch bei Nacht tragbar, bietet die größte Erleichterung, unter
Garantie für tadelloses Passen. Leib- und Vorkalbinde, Ge-
radehalter. Langjährige Erfahrung. Reelle Bedienung.
Zwecks Anpassung persönlich zu sprechen in Pforzheim,
Montag, 19. Juli, von 11—4 Uhr im Gasthaus z. Blum,
am Schloßberg.
Donnerstag, Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstr. 46.

Zimmerleute,

im Einschalen erfahren, sucht
Baugeschäft Fahrer in Pforzheim.
Wenden an Baustelle:
Fabrik Oskar Schent, Birkenfeld.

Ein
Zimmermädchen
und ein
Hausmädchen
bei hohem Lohn gesucht.
Schwarzwalderheim Schönborg,
Station Höfen.

Ein gutes
Fahrrad
hat zu verkaufen
Grau A. Schanz, Witwe,
beim Bahnhof.